MUSICALIsche
Clavier-Kunst
und
Vorraths-Kammer

Von

Johann Heinrich Buttstett/
Erfurt. Thuring. ibidemq; Prædicatorum
Organœdo.

LEIPZIG,
Zufinden bey Johann Herbord Kloßen, Buchhändlern,
Gedruckt in diesem Jahre.

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

Hochgeneigter Leser!

ES kommt nichts ans Tages-Licht, es wird getadelt, und dieses habe ich bey gegenwärtiger Arbeit auch zu gewarten; Allein ich protestire wider alle Judicia, so finistrè und aus Affecten geschehen; Hat aber jemand etwas mit Grund und Bestand der Warheit darbey zu erinnern, bitte ich, solches schrifftlich und höflich beyzubringen, worauf ich wieder bescheidentlich antworten will, jedoch dünge mir aus, daß es ein Theoreticus sey, denn mit einem blossen Practico (wiewol ich keinen verachte) mag ich nichts zu thun haben; Und so dann kan der Tertius, falß er zu dieser Kunst Lust hat, vielleicht etwas daraus lernen. Daß aber zu dergleicheu Musicalischen Sachen, in specie zu Fugen und Ricercaren auf das Clavier Kunst erfordert werde, und diese das schönste und beste in Musicis seyn, bezeugen folgende Verse des Wenceslai Philomatis, worinnen zugleich einiger Unterricht von Fugen enthalten, und also lauten:

Quæ tibi principio fuerit Vox ponere visa,
Procedat fugiens, illamque fugando sequatur:
Altera cum simili modulamine quod Diapason
Unisonusque creant, Diatessaron aut Diapente.
Indiget ingenio, qui subtilesque bonasque
Vult fabricare Fugas, nam nil præstantius illis.

Und *Prætorius* I. *Parte Tertii Tomi pag.* 21. *n.* 2. schreibet *sub Tit.*:

Fuga, Ricercar:

„Fugæ nihil aliud sunt, ait Abbas D. Joannes Nucius, quam ejusdem Thematis per distinctas Voces cre„bræ resultationes Pausarum interventu sibi succedentes. Dictæ sunt autem à fugando, quia Vox Vo„cem fugat, idem Melos depromendo. Italis vocantur Ricercari: Ricercare enim idem est, quod „investigare, quærere, exquirere mit Fleiß erforschen und nachsuchen; Dieweil in Tractirung einer „guten Fugen mit sonderbarem Fleiß und Nachdencken, aus allen Winckeln zusammen gesuchet werden „muß, wie und auf mancherley Art und Weise dieselbe in einander gefügt, geflochten, dupliret, per di„rectum & indirectum seu contrarium, ordentlich, künstlich, und anmuthig zusammen gebracht, und biß „zum Ende hinaus geführet werden könne. Nam ex hac Figura omnium maximè Musicum ingeni„um æstimandum est, si pro certa Modorum Natura aptas Fugas eruere, atque erutas bonà & laudabili „cohærentia rite jungere noverit.

Dieses meyne ich, sey Zeugniß genug die Kunst betreffend; den Vorrath belangend, so ist solcher zwar noch schlecht; Allein der grossen Fugen und Ricercaren, welche mit und ohne Contrapunct gesetzet, bringe einige 100. zusammen, so theils schon elaboriret, theils aber inventiret und disponiret sind: Fugetten, kurtze Præludia, und allerhand kleine Phantasien, wie solche in Catholischen Kirchen bey Choral-Aemptern und in Vespern wohl zu gebrauchen, bey 1000. welche alle dem Liebhaber zu communiciren, über dieses auch in denen angefangenen Choralen, wie sie in denen Evangelischen Kirchen gebraucht werden, fort zufahren, und noch etwas sonderliches, (woran-ietzo horis succesivis arbeite) ohne was mir noch an Toccaten, Sonaten, Cuverturen und Suiten einfallen wird, heraus zugeben gesonnen bin. Demnach würde es Vorrath genug seyn, daß mich niemand wegen des Titels einiger Prahlerey mit Recht zu beschuldigen Ursach findet. Wegen der Quidonischen Solmisation, welche wegen ihres sonderlichen Nutzens, so sie in Musicis hat, die beste, und so schwer nicht ist als sie gemacht wird, auch viele berühmte Organisten, als Froberger, Caspar Cherl, verstanden haben, und ich selbsten von meinen seeligen Lehr-Meister dem berühmten Herrn Pachelbel gehöret habe, daß Herr Wecker in Nürnberg solche sehr geliebet und gerühmet; Wie auch wegen des 47 quadrati, hätte gern noch eine

Erinne-

Erinnerung thun wollen, alleine, weil die Zeit zu kurtz, muß es biß ins künfftige ausgesetzet seyn lasse. Es wäre das Werck noch stärcker worden, wo nicht das allzugrosse Hauß-Creutz mich mercklich gehindert, und die Kürtze der Zeit zu eilen mich genöthiget hätte. Immittelst, weil es so viel als ein Bud gemein Pappier beträgt, so ist es auch zum Anfang starck genug.

Daß ich aber auf dem Kupffer-Blate oben Triadem Sanctissimam & perfectissimam Mysterii divini, und in der Mitten Triadem harmonicam perfectam gesetzet, hat mich einmal veranlasset Johann Crüger, wenn er in seiner *Synopsi Musica Cap.* 8. *de Triade Musica* also schreibet „Trinitas hæc harmonica vera ac recta radix unitrisona est omnis perfectissimæ & plenissimæ harmon æ „quæ dari in mundo potest, sonorum etiam mille & millies mille, qui tamen omnes ad unam hujus Tria„dis partem sive in unisono simplici, sive composito (& octava) referri posse debent, Magni istius My„sterii divinæ solum adorandæ unitrinitatis imago & umbra, an ulla luculentior in mundo esse possit ne„scio. Ferner hat mir hierzu Gelegenheit gegeben, der seelige Herr Andreas Werckmeister in „seinem *Hodego Curiosa Cap. V.* seiner *Allegorischen* und *Moralischen Music*, da er „unter andern setzet: Wir wissen auch daß die Heydnische Music gar keine tertiam erkannt, sondern „nur ihre Harmonische Zahlen von 1. 2. 3. 4. sich erstrecket haben, wie die Pythagorischen Hämmer und „dero Nachfolger es genug bezeugen. Wie sie nun die Heiligen Dreyeinigkeit nicht erkannt haben, „also sehen wir, wie ihnen GOTT vorenthalten hat, daß sie keine Tertiam erkennen, und also keine voll„kommene Music erlangen können. Gehen wir zur dritten Octava, welche unsere natürliche Ordnung „der Zahlen uns vorzeiget, als 4. 5. 6. 8. da haben wir ein Vorbild des Neuen Testaments, worinnen „sich GOTT weiter offenbaret hat, denn 4. 5. 6. zeiget weiter die vollkommene Triadem oder drey „Einstimmigkeit, also wenn wir dieselbe hören, es nicht anders ist, als unisonus, und ist doch ein Triso„nus, und gar recht ein Unitrisonus. Kan wol etwa ein Gleichniß deutlicher vorgestellet werden, wel„ches uns das Dreyeinige göttliche Wesen in einem Spiegel zeige, als dieses? Deutlicher werden „wir es wol schwerlicher finden. Wolte GOTT, daß nur alle fromme Christen die Musicam in sich „weit verstünden, sie würden eine Hertzens-Freude über diese Vorbildung empfinden. Und gleich wie „die Juden den wahren Dreyeinigen GOTT nicht erkennen, also leyden sie auch die liebliche Triadem „harmonicam bey ihren Gottesdienste nicht; Aber bey den Sauff-Gelagen wird leyder! sie mehr „denn zu viel von ihnen gemißbrauchet. So wird auch ein jedweder Liebhaber der edlen Music leicht „abnehmen, warum die 3. Tugend-Bilder Pietas, Charitas, Humilitas, dem Kupffer-Blate einverleibet „seyn, weil auch diese Triadem perfectam præsentiren, und unzertrennet beysammen stehen. Denn „wo kan Gottesfurcht seyn ohne Liebe, so sich an dem Nächsten erweiset und spüren lässet? Und wo die „Liebe sich aufrichtig findet, so ist selbe mit der Demuth verbunden. Können demnach die 3. verschwi„sterten Tugenden, deren keine ohne die andere seyn kan, ebenfalß ein feines Gleichniß Triados harmoni„cæ darstellen, welches ich noch viel weitläufftiger ausführen könte, wo ich nicht Weitlaufftigkeit zu ver„hüten, mich zu gleich in die Zeit schicken, und der Kürtze zu befleißigen vor dienlich erachtete. Ich ha„be zwar ein grosses Werck angefangen, doch hoffe es durch GOttes Gnade auszuführen; Solte es „aber durch schweres Hauß-Creutz ferner gehindert werden, so heist es: Ut desint Vires, tamen est „laudanda Voluntas: Da aber der höchste GOTT durch den zeitlichen Tod über mich gebiethen wür„de, so meyne ich dennoch der Welt meinen guten Willen erst gezeigt zu haben, und werde auf meinem „Todt-Bette, nebst denen geistlichen Ubungen, meine Freude an des berühmten Capell-Meisters, Herr Erlebachs Aria haben, welche heist:

Ehrlich und redlich ist was mich vergnügt,
Schmeichlender Sinnen
Falsches Beginnen
Wird durch Aufrichtigkeit doch noch besiegt!

P. S. Die zu Ende angehängte Tabelle expliciret einige Maniren.

)(o)(

Præludium

p

two

Capriccio

t t t t t t t

t

4.

Adagio

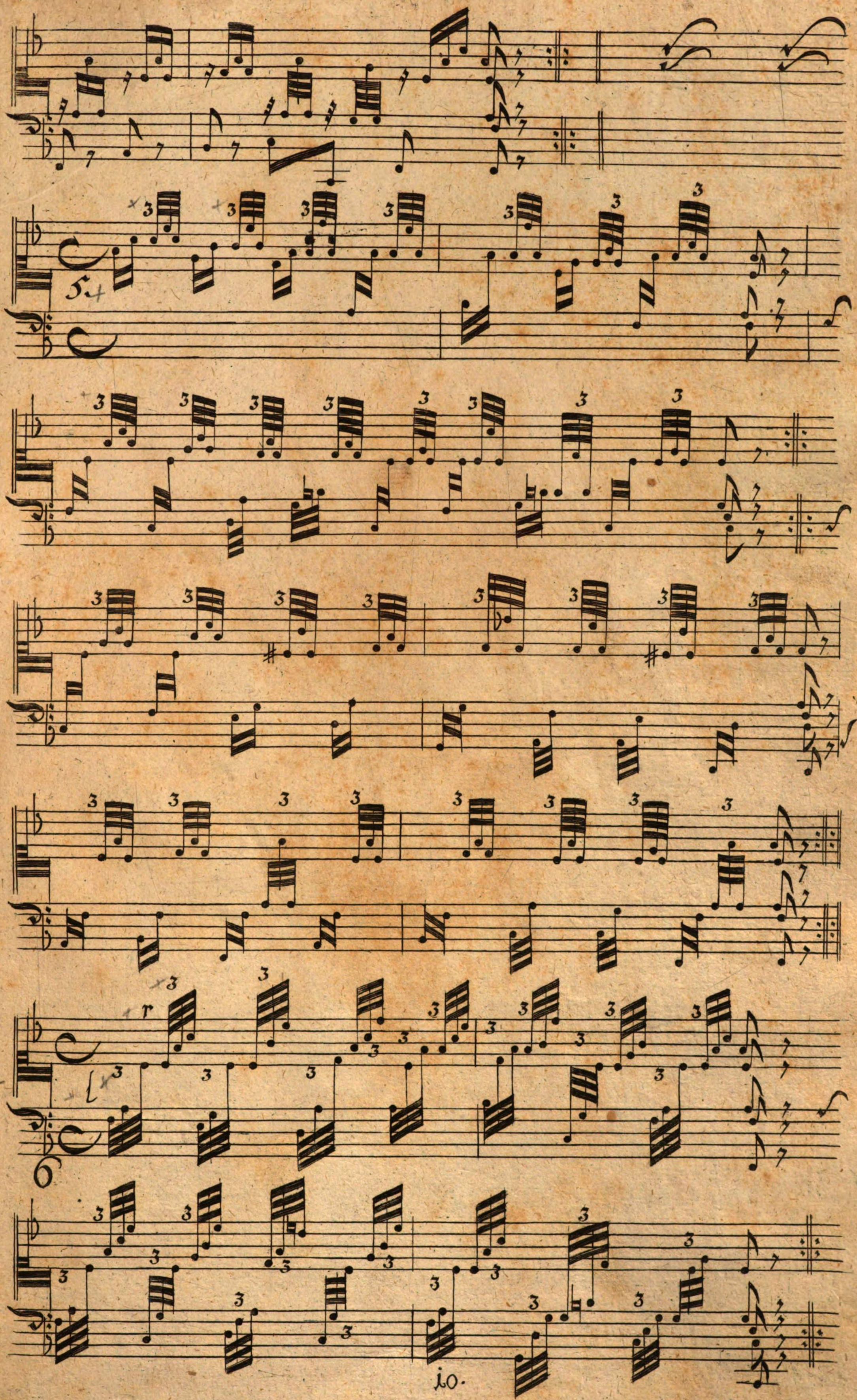
Aria II

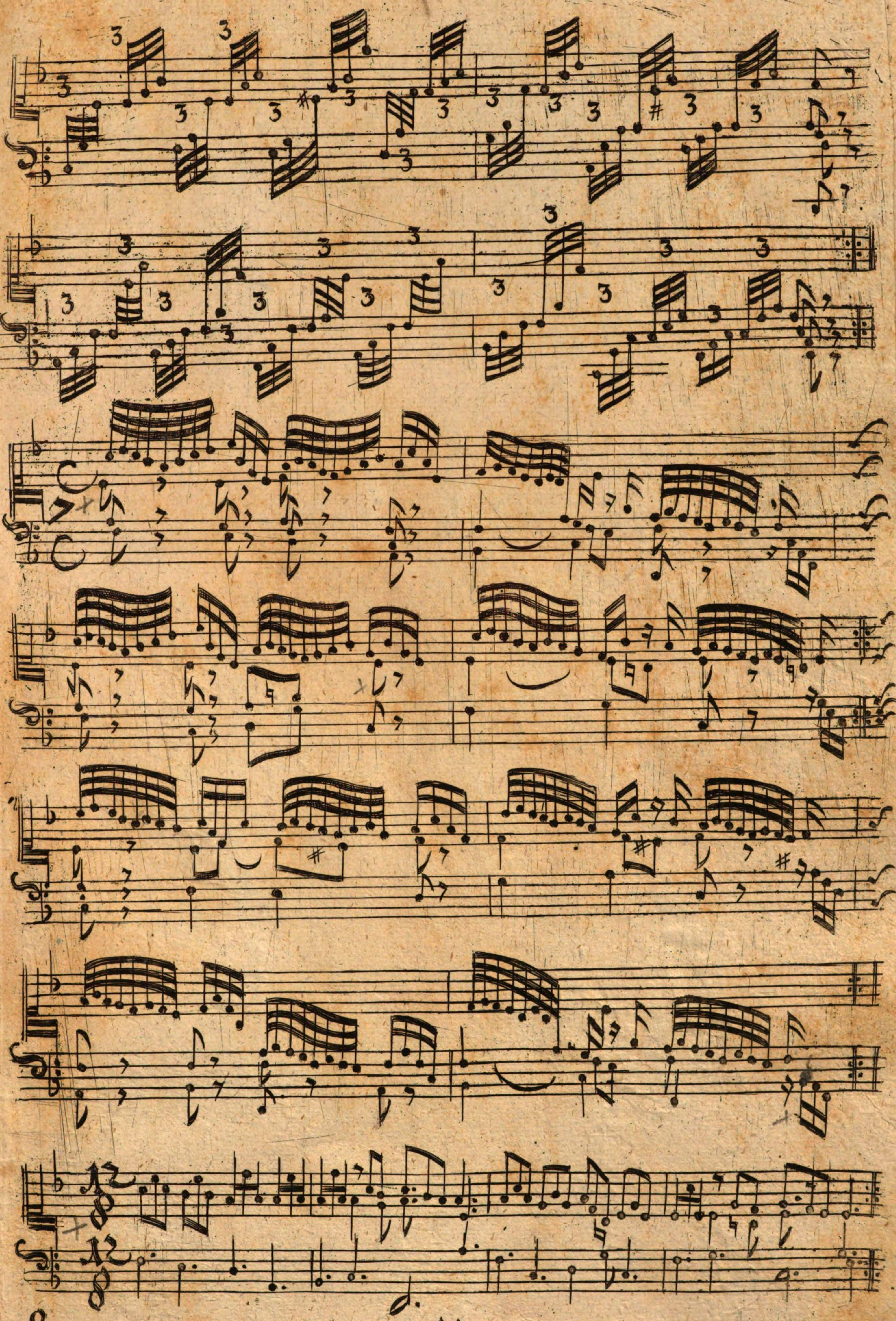
Variatio. 1.

3.

4

9.





Bayer. Staats
Bibliothek
München

9.

10

12 8

12 8

11

12 8

12 8

12 8

12. P.

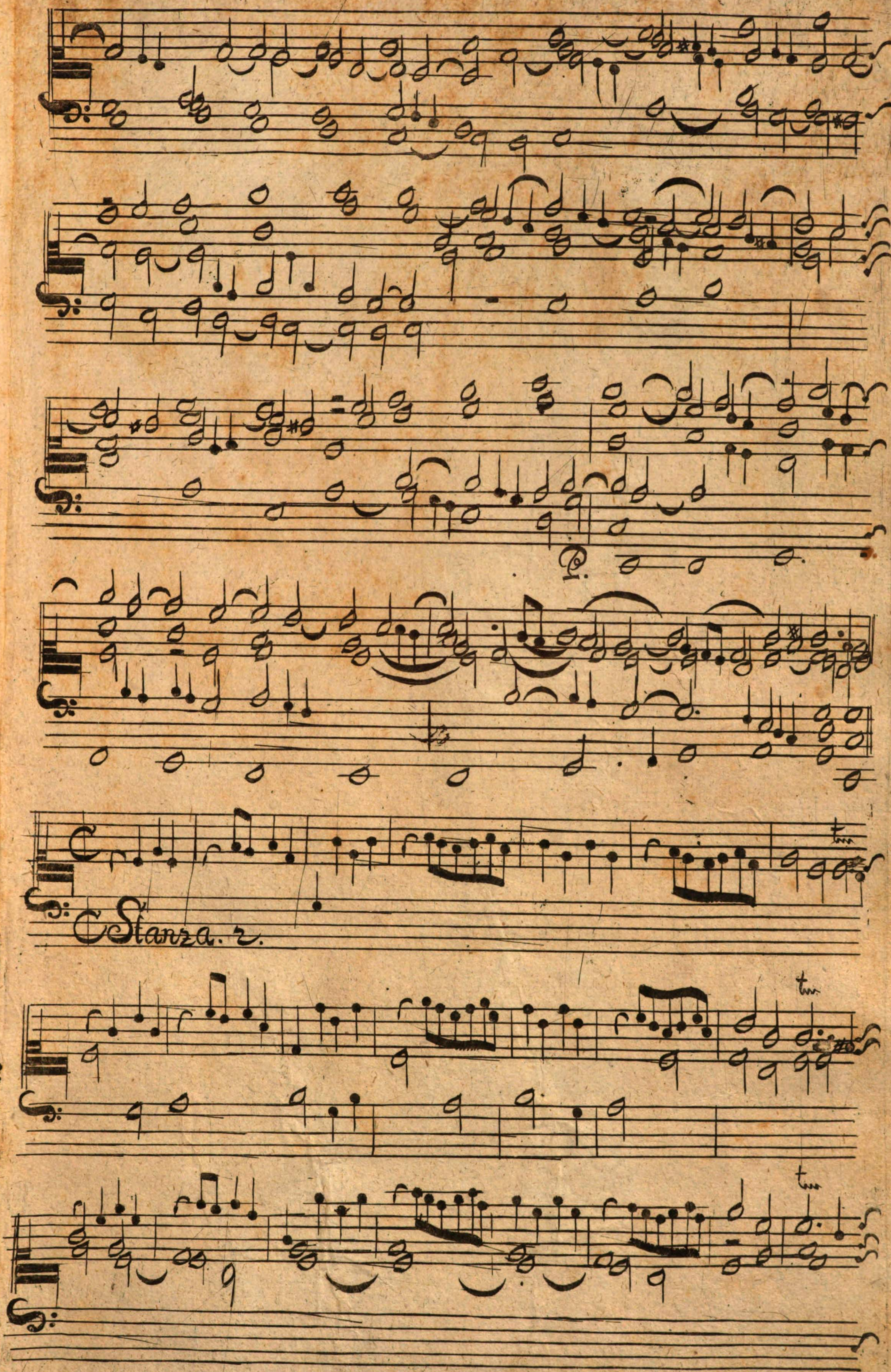
13.

Præludium

III

Ricercar

Stanza 1.


C Stanza. 2.

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

Stanza. 3.

tw

P.

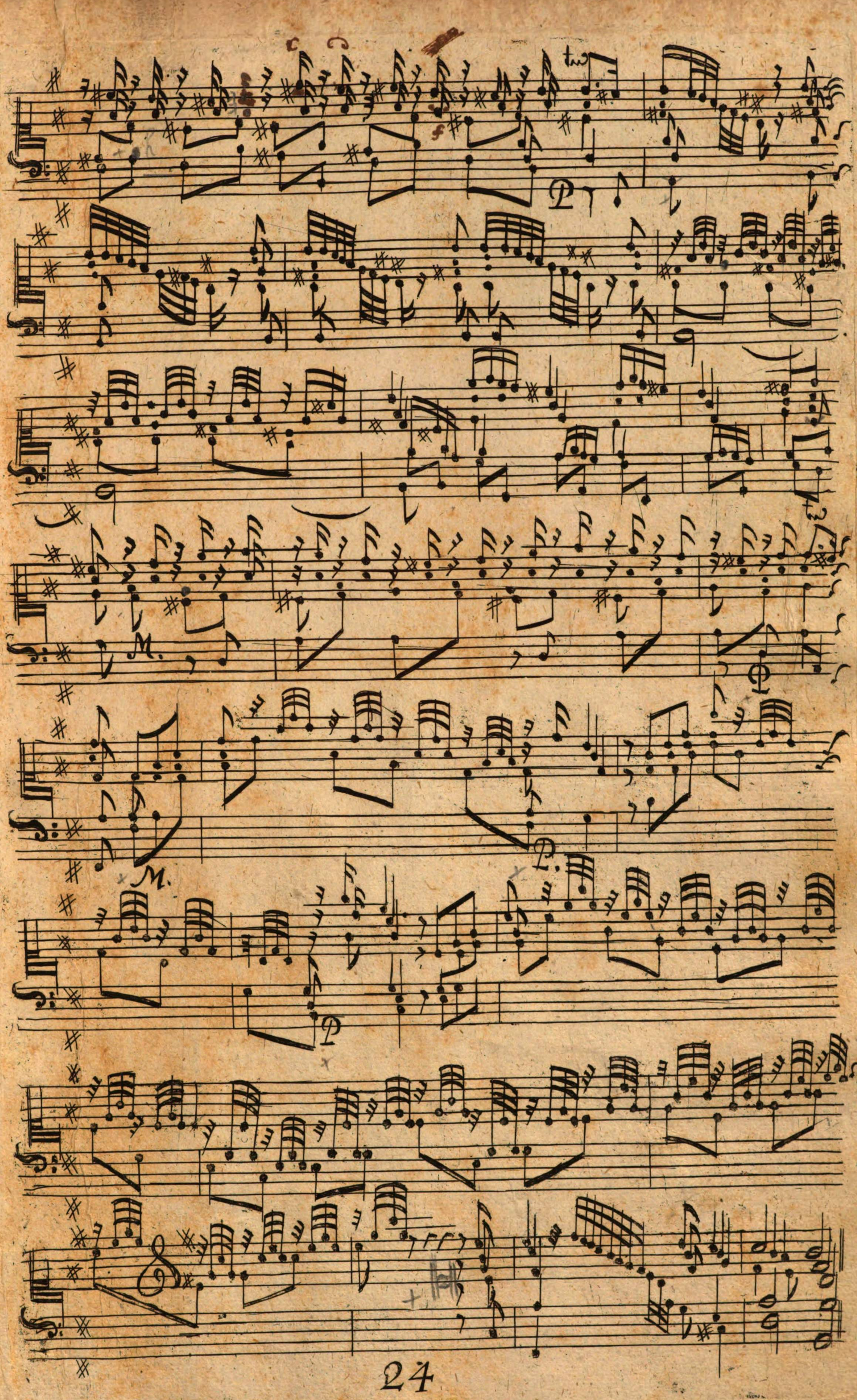
tw

tw

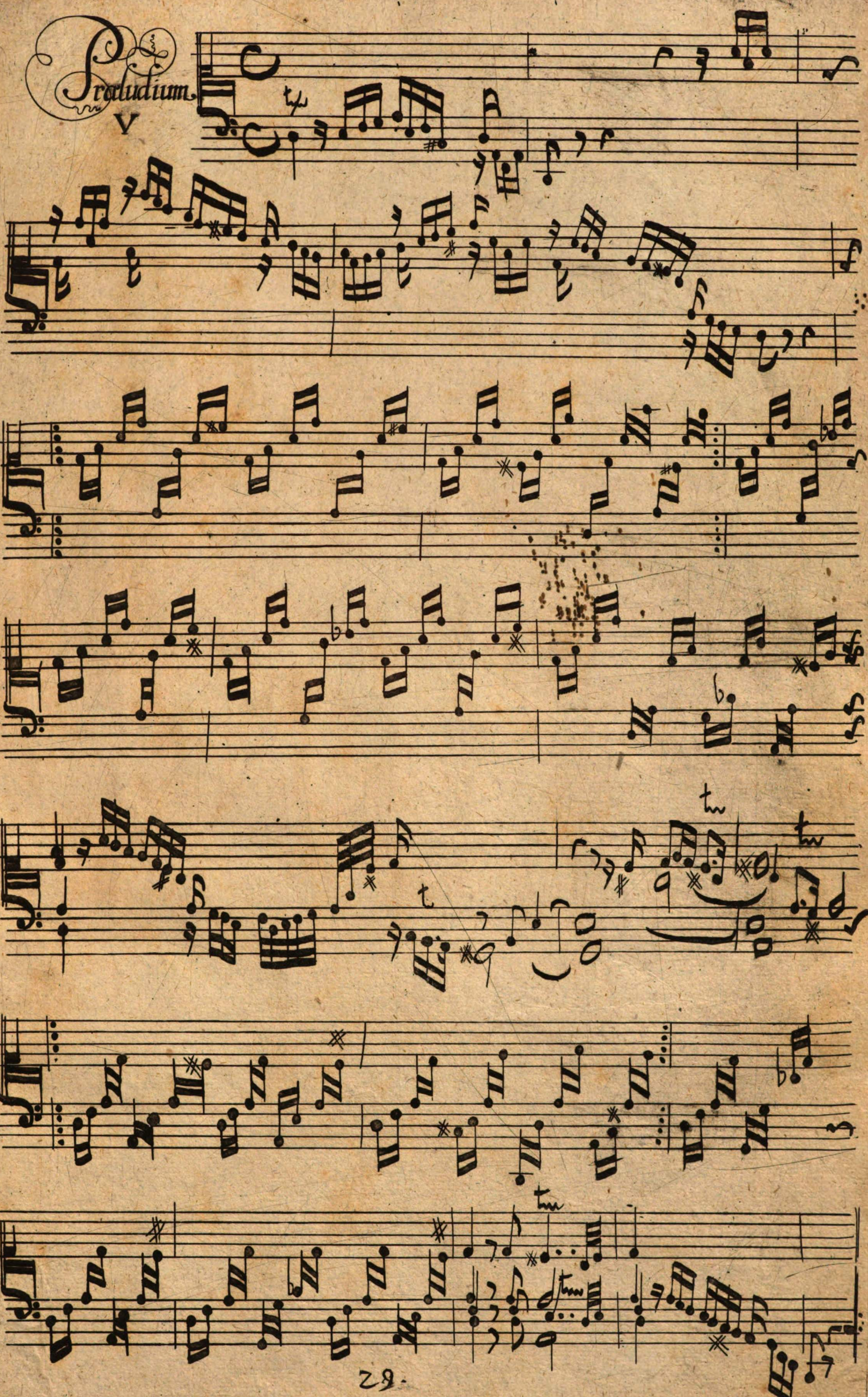
tw

Fi.

Rondeau
IV.



Fuga

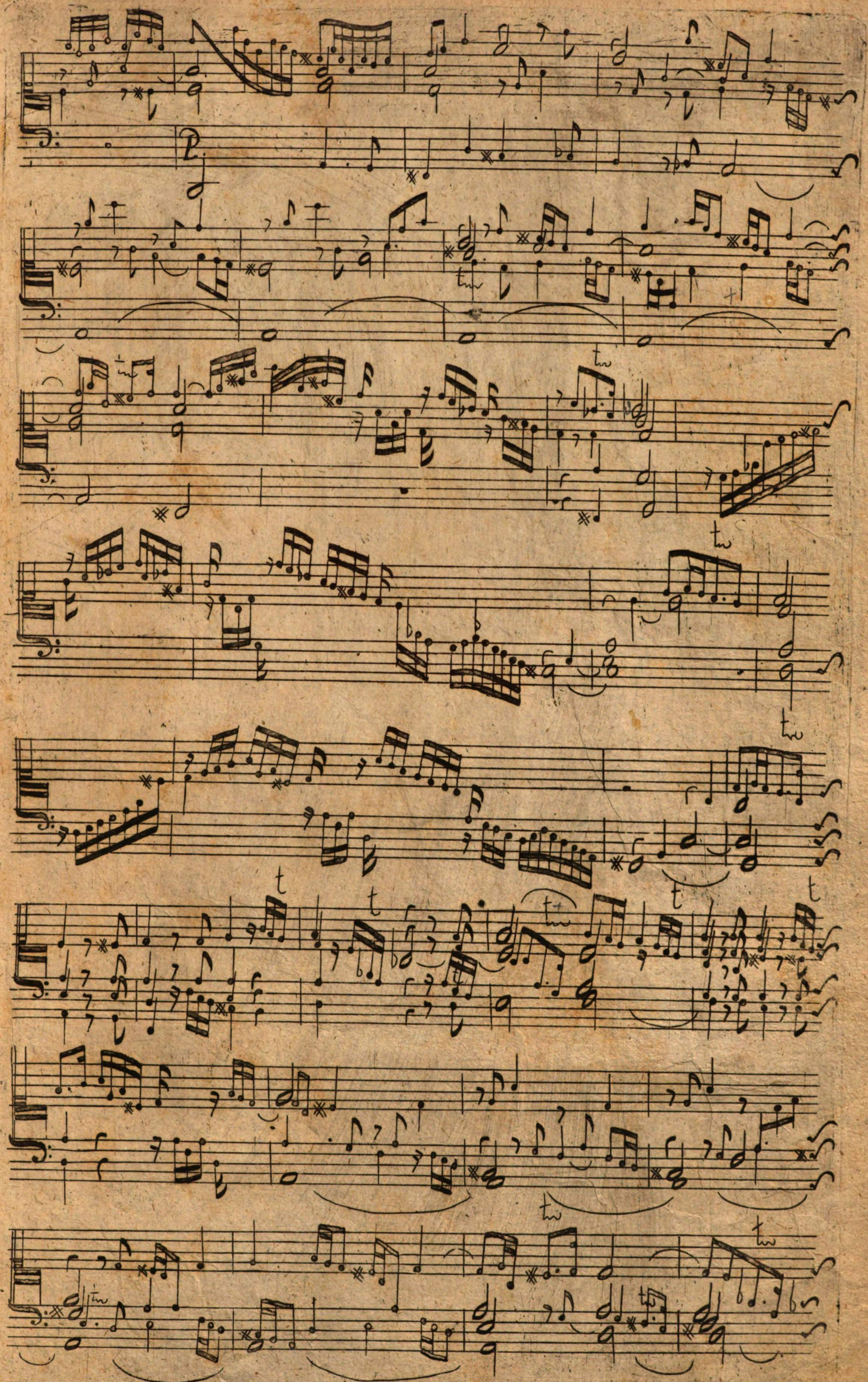

Præludium
V

Canzon.

4ta.

5ta.

6 fa.



Menuet

Da Capo

Menuet

Allamand

VI

Courant

Saraband.

Menuet.

Aria.

Allamand

VII

Courant.

Sarabanda.

Air.

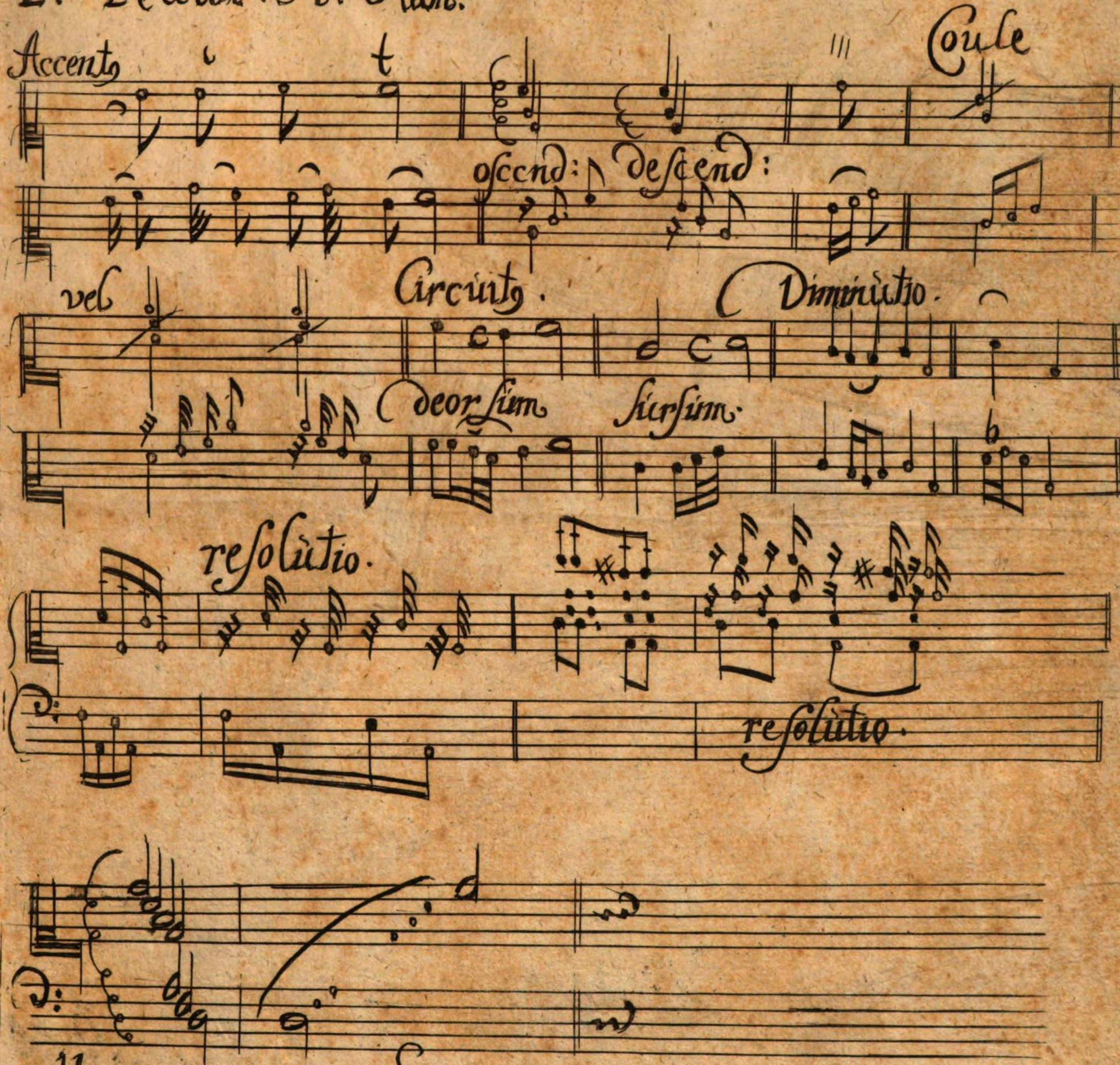
da Capo.

Double.

Menuet.

da Capo.

t. tw. denotat tremulum ordin: vel brevem, tw. longum.
b. tw ..... semitrem vulgò mordant.
P. Pedal: M. Man:



Harpeg: p tot. Syzyg: 44.